

Neuer Hahn für den Kirchturm

Die Sanierung der Dinslakener Stadtkirche macht jetzt deutlich sichtbare Fortschritte

Dinslaken. Der Turm der Stadtkirche ist wieder komplettiert. Ein neues Kreuz auf der Weltkugel und ein neuer vergoldeter Hahn zieren seit gestern seine Spitze. Pfarrer Ronny Schneider erinnerte in einer kleinen „gottesdienstlichen Handlung“ am Fuße des Kirchturms inmitten des Markttreibens in der Fußgängerzone an die Freundschaft zwischen Jesus und Petrus, die Schaden genommen hatte durch die Verleugnung. Der Auferstandene jedoch habe dem schuldig gewordenen Gelegenheit geboten, sich neu zu bekennen und ihn in seine Nachfolge berufen. Jeder Hahn auf Kirchtürmen erinnere



Dokumenten-hülle und neuer Hahn für die Turmspitze der sanierten Dinslakener Stadtkirche.

NRZ-Fotos: Behrendt



Den Resten der alten Kirchturmspitze wollen die Sanierer einen Ehrenplatz im Kirchenschiff einräumen.

so an „menschliches Schuldig werden“, so Schneider, „und von Gott zugesprochene Vergebung“.

Bevor der Hahn aus der Werkstatt von Erich Seifert in Weinheim über das den Turm umgebende Gerüst an seinen Platz in luftiger Höhe getragen wurde, legte Projektleiter Walter Ostermann die NRZ und andere Tageszeitungen, eine Ver-

öffentlichung über die Geschichte der Stadtkirche, eine kurze Beschreibung der Sanierung und die aktuellen Münzen der D-Mark-Währung in eine Dokumentenhülle, die in die Weltkugel unter dem Kreuz eingelassen wurde. Seifert, der als Bau- und Kunstschlossermeister die Turmkugel mit Kreuz und Hahn gefertigt hatte, verlas ein handgeschriebenes Doku-

ment über seine Arbeit, das ebenfalls in die Hülle gelegt wurde.

Der verwitterte Geusendaniel und das 300 Jahre alte Turmkreuz mit Hahn erhalten künftig im Innenraum der sanierten Stadtkirche einen Ehrenplatz.

Die Sanierungskosten sind inzwischen auf rund 1,5 Millionen Mark angewachsen. Knapp die Hälfte ist durch Aktionen

und Spenden bisher refinanziert. Größere Beiträge kamen vor allem von der Stadt, dem Land, der Sparkasse, aber auch aus Privatspenden bis zu 25 000 Mark. Aber auch Renntage, die Geldvermehrung zum Erntedank, Waffel- und Glühweinverkauf stockten die Summe weiter auf. Eine Großaktion steht noch bevor: das Entenrennen auf dem Rotbach.

Schlosserei - Metallbau



Spezialauftrag: ein Kirchenkreuz für Dinslaken. Foto: HMG

(bl) Nicht unerheblich hat sich in den letzten Jahren das Betätigungs- und Berufsbild des Metallbaus verändert und erweitert. War man bis vor wenigen Jahren weitgehendst mit Geländern, Hoftoren, Türen und Schmiedearbeiten befaßt, ist heute der Umgang mit Edelstahl, Glas, Kunststoffen und High Tec Maschinen an der Tagesordnung. Eine solide Ausbildung ist hierzu unbedingt erforderlich. Trotz aller Fortschritte im Umgang von neuzeitlichen Materialien, Arbeitstechniken und Computer werden auch noch traditionelle Arbeitstechniken gelehrt, erhalten und weitergegeben. Nur so kann ein breitgefächertes Berufsfeld abgedeckt werden. Daß Weinheims Innungsbetriebe diesen Herausforderungen gewachsen sind, hat sich auch über die Landesgrenze hinaus herumgesprochen. So beauftragte das Rheinische Amt für Denkmalpflege einen Weinheimer Bau- und Kunstschlossermeister mit der Rekonstruktion eines Turmkreuzes samt Wetterhahn, Geusendaniel, sowie Schmiedearbeitenrestaurierungen für die evangelische Stadtkirche in Dinslaken. Bei dieser Art von Arbeiten ist die

gesamte Bandbreite des Berufsbildes gefordert: Schmieden, Kupfer- und Messingtreiben, Blattvergolden, zeitgemäße Farbgebung, Architekten und Denkmalbehörden bestens mit fundiertem Wissen zur Seite stehen. Alte Techniken innovativ in neuzeitliche Formen umzusetzen gehören ebenfalls in das Berufsbild des Metallgestalters. Neue Methoden zur Oberflächenbehandlung von Metallen, um deren natürliche Farbe und Glanz dauerhaft auch im Außenbereich zu erhalten sind ebenfalls neue Herausforderungen für den Metallgestalter, früher Kunstschmied genannt. Ständig neue oder wechselnde Normen, Gesetze und Vorschriften sind zusätzliche Belastungen, denen nicht nur das Metallbauerhandwerk ausgesetzt ist.

Als Innungsmitglied ist jeder Handwerksbetrieb verpflichtet stets nach dem neuesten Stand der Technik seine Arbeiten auszuführen und bei den Kunden abzuliefern. Für den Kunden ist die Zusammenarbeit mit diesen Betrieben die Gewähr, da diese laut VOB oder BGB Gewährleistung für ihre Arbeiten übernehmen.

schlösser gebaut, die Ähnlichkeit mit Katzenköpfen hatten. Von diesen Schlössern, von dieser Tätigkeit ist der Übername, der Spitzname der „Katzenkopf“ entstanden. Daher ergab sich folgender Dialog zwischen dem Schlosser-Wandergesellen, wenn er bei einem Meister vorsprach: Geselle: Mit Gunst Meister - Grüß Gott, Meister: Katzenkopf, Geselle: Stück davon. Bis vor wenigen Jahren war das „Katzenkopf-Abzeichen“ mit und ohne Lorbeerkranz das Schlosserzeichen. Ganz besonders trifft für unser Handwerk mit seinen schöpferischen und künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten der nachstehende Handwerkeranspruch zu: Lehrling ist: jeder-

sann.

(bl)

METALLBAU

EDELSTAHL-GLAS
GELÄNDER-TÜREN
SCHMIEDEN
TORE
ALU
DESIGN
ANTRIEBE
RESTAURIEREN

SEIFERT

BENNWEG 4
69469 Weinheim
Tel. 0 62 01 / 1 23 54

SCHLOSSEREI

SEIFERT640297SK1200

Rüdschau 22.3.00

WEINHEIM

Seite 12 WN

Samstag, 16. Dezember 2000/ Nr. 291

Niederrheinische Spezialität in Weinheim rekonstruiert

Ehrevoller Auftrag aus Dinslaken für Kunstschlosserei Seifert

Weinheim/Dinslaken (mül) Zum einen war es für Erich Seifert eine echte Herausforderung, und er freute sich vom Landesdenkmalamt in Düsseldorf den Auftrag erhalten zu haben. Er sollte das Turmkreuz, die Turmkugel, den Hahn sowie den Geusendaniel (ein Engel mit Trompete) für die evangelische Stadtkirche in Dinslaken rekonstruieren und auf dem 46 Meter hohen Turm sowie dem Dachfirst des Kirchenschiffes installieren. Andererseits war es aber fast eine Sisyphusarbeit für den Weinheimer Kunstschlossermeister. Unzählige Stunden arbeitete er zu Hause an diesem Werk, ehe es jetzt seinen Meister krönte.

Dieser Tage kam dann noch einmal ein schwieriger Teil auf den Weinheimer und seine Mitarbeiter zu, denn die Turmspitze musste über das Gerüst auf seinen Platz in luftiger Höhe gebracht werden. Anschließend wurde der „Geusendaniel“ an seinem angestammten Platz montiert.

Zuvor aber erinnerte der evangelische Pastor Ronny Schneider sowohl die Handwerker als auch die Stadtväter und Gäste an die Bedeutung, die Hähne auf Kirchen haben. Es handele sich keinesfalls - wie oft vermutet - um Wetterhähne. Vielmehr sei der Hahn ein Symbol für die Geschichte und Freundschaft zwischen Jesus und Petrus, der schuldig wird, weil er Jesus verleugnet. Jeder Hahn auf den Kirchtürmen erinnere an menschliches Schuldigwerden

und an die von Gott zugesprochene Vergeltung.

Damit auch die Nachkommen wissen, was sich im Dezember 2000 in und auf der Stadtkirche in Dinslaken zugetragen hat, schweißte Erich Seifert eine korrosionssichere Dokumentenhülle zusammen, die dann zugelötet wurde: Sie hat in der Weltkugel auf dem Turm ihren Platz. Inhalt der Hülle sind eine Tageszeitung, eine Broschüre über die Geschichte der Stadt, eine Beschreibung Seiferts über die Sanierung, mehrere Markstücke sowie eine Urkunde auf der steht: Gott schütze das ehrbare Handwerk. Von Schlossermeister Erich Seifert und seinem Gesellen Christian Gräber neu erschaffen, anno 2000. Gott schütze Euch, die ihr die Kugel öffnet“.

Für den Weinheimer Kunstschlossermeister stellte sich vor der Endmontage ein weiteres Problem. An dem zwei Meter langen senkrechten Holzpfeiler, der über viele Jahrzehnte das 350 Jahre alte Turmkreuz mit Kugel und Hahn hielt und auch Kaiserstuhl genannt wird, sind die Zeichen der Zeit ebenfalls nicht spurlos vorüber gegangen und stand schief. Erich Seifert rüstete den Kaiserstuhl mit Edelstahl neu ein und versah ihn mit einer Kupferabdeckung Und darauf wurde dann das 1,80m große und 160 Kilogramm schwere Turmkreuz gesetzt.

Seifert sagte im Gespräch mit unserer Zeitung: „Für die Rekonstruktion des Kreuzes sind viele Handwerksberufe in einem gefragt. So sind Schmiede- und Goldschmiede-Kunst, Kupfer- und Messingar-



In der Weinheimer Kunstschlosserei Seifert wurden das Turmkreuz, die Weltkugel, der Hahn sowie der „Geusendaniel“ für die evangelische Stadtkirche Dinslaken rekonstruiert. Auf unserem Bild links schweißte Schlossermeister Erich Seifert zusammen mit seinem Gesellen Christian Gräber die Hülle zusammen, in der sich Münzen und Schriftstücke für die Nachwelt befinden. Rechtes Bild: Zusammen mit Dachdeckermeister Walter van de Horst setzt Schlossermeister Erich Seifert die Turmspitze auf.

beiten notwendig. Natürlich müssen auch den Richtlinien des Denkmalschutzes eingehalten werden. Nur bei der Turmkonstruktion hatte Erich Seifert sowohl vom Landesdenkmalamt als auch vom Projektleiter freie Hand.

Als dann das Werk seiner Vollendung entgegensah, waren Meisterhände gefragt. Neben dem Weinheimer Fachmann durfte nur noch Dachdeckermeister Walter van de

Horst mit in die schwindel erregende Höhe, um letzte Hand anzulegen. Das original Turmkreuz mit Weltkugel wurde gereinigt und fand im Inneren der Kirche einen würdigen Platz.

Für evangelische Christen in der hiesigen Region ist der „Geusendaniel“ - ein Engel mit Posaune etwas Fremdes. Nur auf niederrheinischen Kirchen der „Gemeinden unterm Kreuz“ sitzen „Geusendaniels“

auf dem Dachfirst. Die Wetterfahnen erinnern an die Reformation und an die Befreiung der Niederländer von den Spaniern. Benannt nach dem Engel Daniel, soll die Figur den Blick auf die Botschaft Gottes richten. Doch auch die Geusen, jene holländischen Widerstandskämpfer des 16. Jahrhunderts standen Pate. Die boten den Spaniern Paroli - wie die Reformierten der Obrigkeit.



Bau- und Kunstschlossermeister Erich Seifert rekonstruiert Kirchturmspitze Dinslaken



Schlossermeister Erich Seifert bei der Blattvergoldung der Mittelrosette des Kreuzes.
Foto: HMG

Metallbauhandwerk. Neben der klassischen Kunstschmiede ist man in seiner Schlosserei auf vielseitige Vorbereitungstechniken, so auch der Edelstahl-, Glas- und Blechverarbeitung eingestellt. Profitieren können die Kunden aber auch von dem umfangreichen Angebot für Garagen- und Rolll Tore. Seifert ist Stützpunkthändler für diverse Hersteller und bietet neben der reinen Lieferung einen Vollservice und Reparatur an.

Rundschau 29.11.00

Weinheim. (bl) Im Auftrag des Rheinischen Amtes für Denkmalspflege, sowie der Stadt Dinslaken wird derzeit in der Schlosserei von Erich Seifert in Weinheim für die Evangelische Stadtkirche in Dinslaken gearbeitet. Für den Weinheimer Bau- und Kunstschlossermeister stellt die Rekonstruktion des 350 Jahre alten Turmkreuzes, samt Wetterhahn, Turmverkleidung und Geuseldaniels eine echte Herausforderung dar. Zunächst sollte das alte Kreuz mit Wetterhahn und Kupferkugel rekonstruiert werden. Nach dem kompletten Einrüsten des Turmes stellte man jedoch fest, daß der sogenannte Kaiserstuhl, der rund 2,0 Meter lange senkrechte Holzpfosten, welcher über mehr als drei Jahrzehnte das Kreuz hielt, in zwei Richtungen über 15 Zentimeter schief stand. Auch hier war der Rat Seiferts gefragt und man ließ ihm hier von Seiten des Denkmalamtes, sowie des Architekten freie Hand in Sachen Gestaltung und Rekonstruktion. So wurde aus Edelstahlrohr eine Konstruktion gebaut, die in 42 Meter Höhe über den Kaiserstuhl gestülpt, verschraubt und anschließend mit einer Abdeckung verkleidet wird. Diese dient als Befestigung für das 1,80 Meter hohe Turmkreuz. Das Gesamtgewicht der Elemente beträgt 160 Kilogramm, welche in zweitägiger Arbeit in schwindelerregender Höhe auf das genaueste montiert werden müssen, damit am Ende der ebenfalls neu angefertigte Wetterhahn auch einwandfrei läuft. Für die Kugel

an der Basis des Kreuzes wird von Erich Seifert eine Dokumentenhülse aus Kupfer und Messing angefertigt. Hierin werden für die nächsten Generationen die Geschichte der Kirche, Brände, Restaurierungsarbeiten mit Namen der Firmen, Kosten, Architektennamen und so weiter aufbewahrt. Traditionell, wie seit Jahrhunderten gepflegt, werden diese Dokumente am Tage der Turmkreuz-Montage öffentlich mit einem Stadtfest im Beisein des Oberbürgermeisters, Stadt- und Gemeinderäten, Verantwortlichen der Kirche und beteiligten Handwerkern in die Hülse eingelegt, vom Erbauer des Turmkreuzes dauerhaft verlötet und in die Turmkugel hinterlegt. Mit einem Festakt und Gottesdienst wird dann als letzter Akt der Renovierung der Kirche die Kugel wieder verschlossen. So wird nun der Name des Schlossermeisters Seifert anno 200 auch in Dinslaken verewigt. Für all diese Rekonstruktionsarbeiten sind traditionelle Schmiedekunst, Kupfer- und Messingarbeiten und das Blattvergolden gefragt. Ebenso die entsprechende witterungsbeständige Oberflächenbehandlung. Dabei gilt es den heutigen Vorschriften und Richtlinien der Denkmalspflege Rechnung zu tragen. Seifert, der in Weinheim unter anderem für die Restaurierung der Schmiedearbeiten am Rodensteiner Brunnen tätig war, verfügt über umfassende Fähigkeiten und Kenntnisse dieser alten Handwerkstradition. Heute ist für Seifert die Restaurierungsarbeit ein Teil eines immer weiteren Tätigkeitsfeldes im



29.7.00

Ein Engel und zwei Handwerker in luftiger Höhe: Alle drei mussten gestern schwindelfrei sein. Schließlich galt es doch den neuen „Geusendaniel“ auf dem Dachfirst der Stadtkirche zu platzieren.

RP-Fotos: Jörg Kazur